

1. Für das weitere Bestehen des Waldkindergartens ist eine Baugenehmigung alternativlos. Hoffnung gibt uns hier der Blick in die Gemeinde Königsdorf, die vor einigen Jahren einen Waldkindergarten gründete und die dafür notwendige Baugenehmigung erwirken konnte. Würden Sie als zukünftiger BM der Gemeinde Münsing den Waldkindergarten Ammerland in dem Prozess eines Baugenehmigungsverfahrens im LRA unterstützen und wie beurteilen Sie die Möglichkeiten der Gemeinde in dieser Angelegenheit?

Meine Mitbewohnerin in Lörrach hat einst einen Waldkindergarten gegründet, deshalb weiß ich wieviel Arbeit das ist und sage erstmal Respekt!!

Nicht zuletzt, weil ich selbst auf einem Aussiedlerhof groß geworden bin und jede freie Minute im Wald unterwegs war, weiß ich wie wichtig es ist, dass Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben können.

Zudem bin ich in München seit 2011 für Bildung für Nachhaltige Entwicklung zuständig, und habe auch deshalb ein sehr großes Faible und viel Wertschätzung für Umweltbildung.

Seit über 15 Jahren beschäftige ich mich schließlich mit dem Thema bezahlbares Wohnen und somit auch intensiv mit baurechtlichen Fragen und auch mit alternativen Wohnformen, wie Wagenburgen oder Tinyhouses.

Mit der Initiative für ein soziales Bodenrecht und der BAG Planen-Bauen-Wohnen konnte ich auch schon Erleichterungen im Baurecht und Änderungen im BauGesetzBuch erwirken.

Langer Rede kurzer Sinn: Das Baurecht ist nicht starr und immer Auslegungssache: Man kann darin Gründe finden, um möglichst viel abzulehnen oder umgekehrt Paragraphen so auslegen, dass man möglichst viel ermöglichen kann.

Ich habe schon im Wahlkampf gesagt, dass ich gemeinwohlorientierte Projekte – und dazu zähle ich definitiv auch den Waldkindergarten – maximal ermöglichen und gegenüber privaten Gewinninteressen bevorzugen will.

Die Gemeinde ist zwar nicht die Baugenehmigungsbehörde, aber Ihr könnt Euch darauf verlassen, dass Eure Bürgermeisterin den Zuständigen im Landratsamt ausdauernd in den Ohren liegen, Hinweise zu Ermöglichungsparagraphen geben und auf „Bezugsfälle“ wie in Königsdorf verweisen würde, um die bestmögliche Lösung zu finden.

2. Würden Sie als BM den Waldkindergarten bei der Suche eines alternativen Standorts und dem Erlangen einer Baugenehmigung an diesem Standort unterstützen, sollte eine Baugenehmigung am derzeitigen Platz nicht möglich sein?

Ja, auf jeden Fall! Eine Lösung ist ganz bestimmt möglich. Ich habe auch schon Ideen, aber erstmal müsste ich Bürgermeisterin werden ;-)

3. Für die nächsten Jahren werden kinderarme Jahrgänge prognostiziert. Der Waldkindergarten erfreut sich seither mit genügend "Nachwuchs" noch großer Beliebtheit. Sollte sich die Prognose auch im Waldkindergarten mit geringere Kinderzahl bemerkbar machen, wird es für den Kindergarten existenziell. Für das Betreuungsangebot der Gemeinde sind die Waldameisen hinsichtlich Konzept und Standort eine Bereicherung. Welche Perspektive würden Sie als BM der Gemeinde Münsing dem Bestehen des Waldkindergartens in solch einer Phase einräumen?

Sichere Prognosen beim Bedarf von Kita-Plätzen sind nicht einfach, weil man naturgemäß max. 3 Jahre Vorlauf hat. Sollte es mal weniger Kinder geben, ist das für mich kein Grund ausgerechnet den einen Kindergarten mit Alleinstellungsmerkmal nicht mehr zu unterstützen. Vorrangig wäre dann doch sinnvoll Gruppen der Hauskindergärten zusammenzulegen. Ein

Blick in die Finanzberichte der Gemeinde zeigt ohnehin, dass diese sehr viel mehr Zuschüsse erhalten haben in den letzten Jahren, als der Waldkindergarten. Aus meiner Sicht hat der Waldkindergarten folglich ein viel günstigeres Kosten-Nutzen-Verhältnis und sollte deshalb auch einen fairen Anteil von der Gemeinde erhalten, wozu auch die Überbrückung einer Durststrecke zählt.